

SENSE UND SCHWARZWASSER

Beiträge zum Verhältnis Mensch-Natur (3/4): Invasive Neophyten

WILLKOMMEN IM NATURSCHUTZGEBIET!

Das Naturschutzgebiet Sense-Schwarzwasser gehört zu den schönsten Naturperlen der Schweiz. Die frei fliessenden Gewässer, die steilen Sandsteinfelsen, die sonnigen Sand- und Kiesbänke und die schattigen Wälder locken das ganze Jahr viele Gäste an. Sie kommen in Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern dieses reichen Lebensraummosaiks, den vielen spezialisierten und teilweise sehr seltenen Tieren und Pflanzen. In einer Serie beleuchten wir die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch und Natur im Naturschutzgebiet. Und wir geben Tipps, wie alle mithelfen können, damit Sense und Schwarzwasser ein Naturparadies bleiben.

Die Artikel können unter www.gantrisch.ch/natur heruntergeladen werden.



Sensegraben. Foto: www.reportair.ch; Lupe: Erwin Jörg

INVASIVE NEOPHYTEN

Seit sich die Europäer aufmachten, um fremde Kontinente zu entdecken, haben sie Pflanzen und Tiere von ihren Reisen in die alte Heimat mitgebracht – meistens gewollt, oft auch unabsichtlich. Neophyten nennt man jene Pflanzen, die seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns eingeführt wurden und die sich in Europa etablieren konnten. Einige Arten sind richtige Problempflanzen, weil sie einheimische Arten verdrängen, die Gesundheit gefährden, Bachufer destabilisieren oder Bauten beschädigen. Die unerwünschten Eindringlinge bezeichnet man als invasive Neophyten.

TIPP: Achte beim Kauf von Pflanzen auf die Warn- und Umgangshinweise. Gib einheimischen Pflanzen den Vorzug.

ILLEGALE DEPONIEREN

Invasive Neophyten breiten sich auch an der Sense und am Schwarzwasser aus. Goldruten, Sommerflieder, Drüsiges Springkraut, Einjähriges Berufkraut und Riesen-Bärenklau überwuchern viele Orte im Naturschutzgebiet. Eingeschleppt hat sie der Mensch, indem er illegal Gartenabfälle deponiert – vor allem in Siedlungsnähe und an Orten, die man problemlos mit dem Auto erreicht. Sind die Samen der Neophyten einmal da, werden sie vom Wind und vom Wasser rasch verbreitet. Und sind kaum noch zu stoppen.

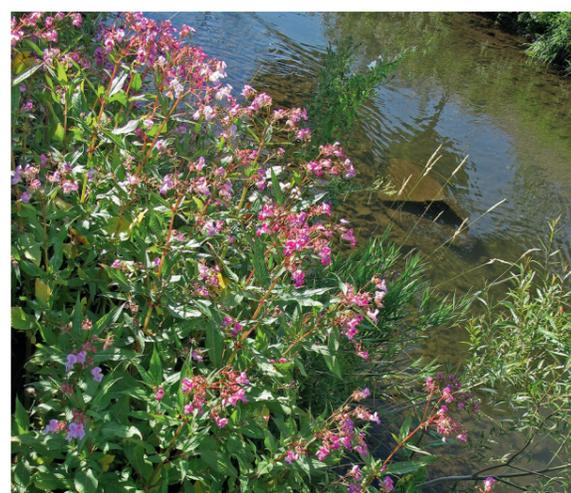
TIPP: Entsorge Gartenabfälle in der Grünabfuhr. Wenn sie Neophyten enthalten, gehören sie in jedem Fall in die Kehrlichtverbrennung.

RIESEN-BÄRENKLAU

Auf der Liste der berüchtigtsten Neophyten nimmt der Riesen-Bärenklau einen Spitzenplatz ein. Die ganze Pflanze enthält fototoxische Furanocumarine. Bei Berührung und in Kombination mit Sonnenlicht kann der Wirkstoff nach ein bis zwei Tagen schwere Hautentzündungen mit starker Blasenbildung verursachen. Grossflächige Entzündungen machen sogar einen Spitalaufenthalt nötig. Die Wundheilung dauert lange und häufig bleiben hässliche Narben zurück.

TIPP: Hände weg vom Riesen-Bärenklau! Und pass auf, dass deine Kinder nicht mit ihm in Berührung kommen.

Erwin Jörg



Das Drüsiges Springkraut ist ein weit verbreiteter invasiver Neophyt im Gebiet von Sense und Schwarzwasser. Foto: Erwin Jörg



Die zugespitzten Blätter des Riesen-Bärenklau sind bis zu einem Meter lang und sollten nie berührt werden. Foto: Erwin Jörg



Der Riesen-Bärenklau verursacht schwere Hautentzündungen und Brandblasen. Foto: Christoph Blöchlinger



Kanton Bern
Canton de Berne



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH



Weitere Informationen und Bilder zu invasiven Neophyten unter:
www.neophyt.ch